

Ingwer Ludwig Nommensen - 175. Geburtstag

Die HKBP-Batakkirche in Sumatra hatte zu den Feierlichkeiten aus Anlass des 175. Geburtstags Nommensens die Ur-Ur-Enkelin Maren Steden, Kiel, eingeladen. Frau Steden ist mit Ihrer Schwester Ruth Klingenberg der Einladung gefolgt. Hier ist ihr vollständiger Bericht, den sie unserer Gemeinde zur Verfügung gestellt hat (ein Auszug wurde schon im letzten BOTEN veröffentlicht) :

Anfang Januar rief mich Pastor Heuk an. Er kannte meine Eltern, Pastor Karl-Emil Schade und Elke Schade geb. Harder aus Hanerau-Hademarschen. Er wusste auch, dass meine Mutter von Nommensen abstammt. Ebenso wusste er, dass ich, Maren Steden, in Kiel bei Musikhaus Keller als Instrumentenbauerin gearbeitet habe. Über meinen ehemaligen Kollegen hatte Pastor Heuk so meine Telefon-Nummer ausfindig gemacht und rief mich Anfang Januar an. Er bekam einen Anruf von OKR Pastor D.Nonne aus Plön, der im Auftrag der HKBP Nachkommen von Nommensen ausfindig machen sollte. Nun erzählte mir Pastor Heuk, dass die HKBP zum Jahr der Diakonie und anlässlich des 175. Geburtstages von Ludwig Ingwer Nommensen eine große Feier veranstalten und dazu 2 Nachkommen nach Sumatra einladen wollte. Meine Geschwister und ich sind die Ur-Ur-Enkel von L.I.Nommensen. Dieser Anruf und die damit verbundene Einladung kam völlig überraschend für mich. Von Pastor Nonne erfuhr ich dann ein paar nähere Einzelheiten.

Nun musste ich mit meinen 5 Geschwistern erstmal klären, wer denn dahinfliegen mag und kann. Meine Schwester Ruth Klingberg und ich hatten dann das "große Los" gezogen, und die Reisevorbereitungen fingen an. Wir bekamen von der HKBP einen kleinen Überblick, was wir vor Ort alles sehen würden. Aber was uns dort alles wirklich erwartet und was für ein

Programm wir zu bewältigen haben, wussten wir beim Abflug noch nicht. Ostersonntag ging es los. Ruth und ich trafen uns in Frankfurt am Flughafen. Mittags starteten wir via Singapur nach Medan. Ostermontag um 8.00 Uhr Ortszeit landeten wir in Medan. Dass wir abgeholt wurden, wussten wir, aber nicht auf welche Art und Weise. So war der Empfang überraschend für uns. Wir kamen die Gangway runter, ein paar Uniformierte kamen auf uns zu und fragten: "German? Nommensen? Ruth und Maren?" So wurden wir in den VIP-Bereich "abgeführt". Es stellte sich heraus, dass die Uniformierten Mitglieder des Organisationskomitees derHKBP waren.

Hier bekamen wir erst einmal Tee und ein paar Häppchen serviert. Zu diesem überraschenden Empfang kamen noch weitere Vertreter der HKBP. Ein Zeitungsreporter kam um uns zu interviewen. Der Artikel mit Foto erschien am nächsten Tag in der Zeitung auf der Titelseite! So war schon der erste Empfang überwältigend. Nachdem wir uns noch im Flughafengebäude umziehen konnten, ging es gleich weiter zu einem Ostergottesdienst in Medan. (Die ganze Woche hatten wir einen Fahrer und eine Dolmetscherin, deutsch-bataksch oder englisch-bataksch.) Im Gottesdienst stellten wir uns kurz vor. Nach dem Gottesdienst kamen alle und begrüßten uns freudig. Es war für die Bataker so wichtig Nachkommen von ihrem Ompu Nommensen begrüßen zu können. Nach einem kleinen Imbiss fuhren wir kurz an der Nommensen Uni vorbei, dann weiter nach Siantar, vorbei an großen Plantagen (Ölbäume, Gummibäume). In Siantar waren wir bei Pastor Nonne untergebracht.



Blick auf den Tobasee

Am nächsten Morgen ging es um 8.00 Uhr schon wieder weiter Richtung Siborong-borong. Die Fahrt ging durch den Regenwald, vorbei an Reisfeldern, an den großen Batak-Grabdenkmälern... Und dann, bei Prapat, der erste Blick auf den Tobasee!! Hier machten wir eine kleine Pause. Wunderschön der Blick von oben auf den See, alles so friedlich und ruhig. Genau wie unser Ur-Ur-Opa Nommensen vor 130/140 Jahren waren auch wir begeistert.

Nach einem kleinen Aufenthalt in Lagoboti in der Bibelschule, wo Roslinda, unsere Begleiterin wohnt und arbeitet, ging es nach Siborong-borong. Hier wurden wir in bzw. vor der Kirche von Grundschulern singend empfangen. Es folgte eine kleine Ansprache in der Kirche. Ein paar Grußworte von uns und an uns, viel Händeschütteln und viele Fotos!

Nach dem gemeinsamen Mittag mit der Gemeinde ging es weiter nach Tarutung. Nun begleitete uns Praeses Deborah, die erste Superintendentin in der HKBP. Nach einer kurzen Erholungspause im Gästehaus der HKBP ging es abends zum Essen bei dem Ephorus der HKBP, Pdt. Dr. Bonar Napitupulu. Es war ein netter Abend im Haus vom Ephorus zusammen mit einigen Gästen von der HKBP.

Am nächsten Morgen gab es schon um 8.00 Uhr (!) ein Worship-Gottesdienst mit dem Ephorus. Danach ein Worship in der Kirche von Tarutung, die LI Nommensen gebaut hat. Hier trafen wir mit den Nachkommen des Raja Pontas Lumbantobing zusammen. Der Raja Pontas hatte es damals Nommensen ermöglicht in dieser Gegend zu bleiben. Als Zeichen der Zusammengehörigkeit und der Liebe bekamen wir immer wieder bei den verschiedenen Begegnungen einen schönen Ulos geschenkt. Nach dem Gottesdienst ging es zum Grab und dem Originalhaus des Raja Pontas, indem noch eine Nachfahrin von ihm lebt. Danach stand Huta Dame I und II auf dem Programm. Huta Dame war das erste Gemeinde-Dorf, das Nommensen gegründet hat. Eine übergroße "Goldstatue" von Nommensen steht in Huta Dame. Wir sahen den Baum, an dem Nommensen geopfert/getötet werden sollte, er aber gerettet wurde, indem Gott Gewitter und starken Regen

schenkte. Weiter ging die Fahrt, uns begleitete an diesem Tag ein junger Pastor der HKBP, nach Pansurnapitu. Hier gründete der befreundete Missionar Johannsen die erste Seminar-schule. Immer wieder merkten wir, wie viel unser Besuch den Leuten dort bedeutete. Wir wurden auch hier zum Essen in der Gemeinde eingeladen. Während alle mit den Fingern aßen, bekamen wir immer Besteck.

Nach einem kurzen Besuch vom Seminar in Sipoholon, ging es zum Treffen mit dem Regent of North Tapanuli Torang Lumbantobing. Wieder dolmetschte uns Deborah. Es sind erstaunlich viele Christen in der



Ein Gruppenbild vor der Kirche in Sigumpar. Hier in Sigumpar ist die Großmutter der Berichterstatteerin aufgewachsen.

Regierung. Nun fuhr uns unser Fahrer, übrigens ein sehr netter älterer Herr, der aber leider nur batakisch sprach, mit Deborah und Morris zum Love-cross. Es ist ein riesiges Kreuz, das abends beleuchtet wird. Hier findet jeden Sonntag ein Worship-Gottesdienst statt. Hier stand Nommensen oben auf dem Berg und hatte seine Vision, dass alle das Evangelium hören und sich alle Knie beugen vor dem Herrn, dass einst viele Kirchenglocken durch das Tal zu hören sein werden. Das traf ja auch später ein. Ein toller Blick von dort oben ins Tal auf Tarutung. Abends waren wir dann schon wieder in Balige eingeladen von der Regierung der Region Tobasee. Der "Chef" Bupati Tobasa hatte in sein Haus eingeladen. Hier wurde viel gesungen. Auch die Regierungsmitglieder san-

gen christliche Lieder. Das kann man sich bei uns nicht vorstellen. Die Batak können alle toll singen. Über seinem Hauseingang hatte Bupati Tobasa stehen: Jesus is the head of this house. Dieses offene Bekenntnis zum Christentum ist erstaunlich.

Spät abends kamen wir dann im Hotel an. Kaum angekommen, war sofort ein Anruf da für uns von Detlev Nonne. Wir bekamen völlig überraschend eine Einladung vom ehemaligen General T.B. Silalahi nach Jakarta zu einem großen Festival (dem Osterfest der christlichen Beamtenschaft), bei dem auch die Operette "L.I. Nommensen" aufgeführt werden sollte (diese Operette hat Silalahi inszeniert). Der Präsident von Indonesien SBY (Susilo Bambang Yudhoyono) sollte ebenfalls anwesend sein. Dieser Tag mit den vielen Begegnungen war mit der anstrengendste Tag. Dann kam abends noch die Einladung nach Jakarta zu fliegen mit der Aussicht, sogar dem Präsidenten von Indonesien zu begegnen!! Am nächsten Tag, Donnerstag, ging es nach dem Frühstück zur Diakonissen-Schule in Balige. Wir wurden durch die Schule geführt. Z.Zt

sind dort 53 Schülerinnen, die 3 Jahre lernen und 2 Jahre Praktikum machen. Es ist, für unsere Verhältnisse, alles sehr eng und klein. Die Schülerinnen haben uns mit Liedern begrüßt und haben kurze Episodenaus dem Leben von Nommensen gespielt. Das war rührend gemacht.

Danach stand der Besuch in der Nursing Academie School auf dem Plan und der Besuch des Krankenhauses der HKBP. Hier trafen wir mit der Leitung des Krankenhauses zusammen und wurden nach kurzem Gespräch durch das Haus geführt: alles einfach und nicht mit jetzigen deutschen Verhältnissen zu vergleichen: Die Angehörigen sind für die Verpflegung der Kranken zuständig, die Handschuhe etc werden gewaschen und wieder verwendet. Weiter ging es zu der AIDS-Abteilung. Wegen des vollen Terminkalenders hatten wir leider nur für ein kurzes Gespräch Zeit. Die Informationen über Aids und die Begleitung der Erkrankten erfolgt nach einem scheinbar gut strukturiertem Programm.

Nach diesem Mammutprogramm am Vormittag ging die Fahrt weiter nach Sigumpar zum Grab. Das war schon ein bewegender Moment für Ruth und mich. Wer hat schon die Gelegenheit am Grab seines Ur-Ur-Großvaters zu stehen. Auch hier erfolgte wieder eine große Anteilnahme der Einheimischen an unserem Besuch. Die Grabstätte liegt sehr schön mit Blick zum Tobasee. Alles war auch sehr ordentlich gepflegt. Hier ist nun das Grab von L.I. Nommensen, seiner zweiten Frau Christine, geb. Harder und seiner Schwiegertochter Frieda Nommensen, geb. Hartwig, der ersten Frau von Jonathan Nommensen, unserem Ur-Großvater. Es war ebenso eine Grabstätte für Nommensen`s Hund angelegt, was uns völlig überraschte. Der Grund: Der Hund starb an vergiftetem Essen, das für Nommensen gedacht war. 100 Meter weiter steht das Haus von Jonathan Nommensen, mittlerweile renoviert, und gegenüber das Original-Haus von L.I. Nommensen, was er damals gebaut hat und als Krankenhaus genutzt wurde. Dieses Haus ist etwas baufällig, weil es noch nicht renoviert wurde. Zum Mittag wurden wir von der Gemeinde eingeladen. Danach gab es in der Kirche wieder Begrüßungsworte von beiden Seiten. Ich hatte die Ehre, auf einer Trompete zwei Choräle spielen zu dürfen. Es haben alle mitgesungen. Hier in Sigumpar konnten wir noch aus der Nähe ein paar alte typische Batak-Häuser sehen. Das Leben dort ist armselig. Abends kamen wir wieder in Siantar an und durften hier wieder bei D. Nonne übernachten.

Für Freitag stand gleich nach dem Frühstück ein Besuch im Waisenhaus Elim an. Hier sind z.Zt 66 Kinder untergebracht im Alter von 3-22 Jahren. Ebenso wie in der Diakonissen-Schule und Uni ist alles



Das Grab von L.I. Nommensen und seiner zweiten Frau Christine. Daneben das Grab von Frieda Nommensen, der Schwiegertochter von L.I. Nommensen, der ersten Frau von Jonathan Nommensen, des Urgroßvaters der Berichterstatterin.



Ein Foto mit Frauen und Männern der christlichen Beamtschaft in Jakarta

beengt. Anschließend ging es zum theologischen Seminar der HKBP und der Universität Nommensen (Pädagogische Fakultät). Erst fanden Gespräche statt, dann wurden wir über den Campus geführt. Mit ein paar Leuten von der Uni waren wir im Restaurant essen. Einer der Herren von der Uni war vor 20 Jahren in Deutschland zur Beerdigung unserer Ur-Großmutter Eleonore Nommensen. Er war einer der Sargträger. Daher war dieses Treffen auch etwas besonderes für uns.

An diesem Tag hatten wir nachmittags mal 3 Stunden "frei"!! So waren wir mit ortskundiger Begleitung auf dem Basar. Ein riesiger Markt, auf dem man (fast) alles kaufen kann. Die Größe und

Vielfalt, die verschiedenen Gerüche von Fleisch und Fisch (dieses wird natürlich ungekühlt gelagert), die Gewürze, das frische Obst etc war beeindruckend. Abends war eine kleine Feier zu unserer Ehre angesetzt. Herr Nonne und Herr Siregar hatten dazu verschiedene Vertreter der Batak-Kirchen und weitere Freunde eingeladen. Es war ein sehr netter Abend.

Am nächsten Morgen mussten wir schon sehr früh (um 2.00 Uhr) aufstehen, da wir früh von Medan nach Jakarta flogen. Jakarta ist eine riesige Stadt, allein vom Flughafen bis zum Hotel haben wir eine Stunde gebraucht. Wir waren im Hotel Borobudur untergebracht, ein vornehmes Hotel mit hohem Sicherheitsstandard. Zimmerblick vom 10. Stock auf Tennisanlage und Swimmingpool, den wir aus Zeitmangel leider nicht nutzen konnten. Wir hatten nur kurz Zeit etwas zu essen und uns umzu-

ziehen, dann ging es weiter mit dem Auto zum SCCC (Sentul City Convention Centre), ca 2 Stunden Autofahrt. Dort angekommen, trafen wir auf diverse Bischöfe und kirchliche Vertreter mit Frauen. Alle waren stolz mit den Cicit Nommensen (Ur-Ur-Enkel) zusammenzutreffen. Im SCCC saßen wir in der ersten Reihe, auf gleicher Höhe mit hochrangigen kirchlichen Vertretern, u.a. dem Ephorus der HKBP, und verschiedenen Regierungsvertretern. Der Präsident war leider nicht persönlich anwesend, sondern "nur" sein Vertreter. Im Rahmen der Begrüßung aller wichtigen Leute wurden sogar wir namentlich erwähnt. Ein Vertreter der Regierung hielt eine Rede, 4 verschiedene Chöre sangen. Zum Schluss wurde die Operette aufgeführt, die gut gemacht war. Auf einer Leinwand wurde der englische Text eingeblendet, so dass wir gut mitlesen konnten.



Das Haus in Sigumpar, das L.I. Nommensen gebaut hat und das ihm als „Krankenhaus“ diente. Heute etwas baufällig, aber noch erhalten.

Nach der Aufführung trafen wir kurz mit dem General Silalahi zusammen, um uns für die gelungene Inszenierung zu bedanken. Es hat allen gut gefallen. Es waren einige zig tausend Leute in der

Halle. Bis wir wieder beim Auto waren, dauerte es, denn so viiiieeee Leute wollten uns die Hände schütteln, mit uns fotografiert werden...

Früh am Sonntag mussten wir wieder zurück nach Medan. Um 15.00 Uhr fing ja die große Feier (Jahr der Diakonie und 175. Geburtstag Nommensens) an. Auch hier sind einige zig tausend Gäste zusammengekommen. Es hatten nicht alle Platz in der Halle. Es gab viele Begrüßungsworte seitens der Regierung und der Kirche. Auch wir durften ein Grußwort an alle richten. Wir wurden sogar im Programmheft erwähnt. So wie in Jakarta saßen wir in einer Reihe mit hochrangigen kirchlichen und politischen Vertretern. Die Ehre, die auch von politischer, nicht-christlicher, Seite unserem Ur-Ur-Großvater zuteil wurde, war sehr beeindruckend. Ebenso war die Ehre, die uns zuteil wurde, ergreifend. Am Montag ging das Programm noch weiter. Wir trafen nochmal mit einigen Vertretern der HKBP zusammen, die alles organisiert hatten, so dass wir uns noch mal von Herzen für alles bedanken konnten. Dann bat der katholische Bischof noch um ein Treffen mit uns. Dieses Treffen war sehr nett und unkompliziert.

Nach dem Mittag mussten wir nun unsere Koffer packen, was aufgrund der vielen Geschenke gar nicht so leicht war. Auch die Mitbringsel für unsere Kinder und Geschwister mussten mit in den Koffer. Aber wir bekamen den Deckel gerade noch zu. Abends ging unser Flieger wieder über Singapur nach Frankfurt zurück. Es war eine teilweise anstrengende aber auch sehr schöne Woche, die wir dort auf Sumatra verbringen durften. Meiner Schwester und mir war vorher nicht klar, wie viel unser Ur-Ur-Großvater Ludwig Ingwer Nommensen den Batak noch heute bedeutet. In den Gemeinden hängen überall noch Fotos von ihm. Er wird nicht nur als Überbringer der frohen Botschaft verehrt, sondern gilt als Gründer des heutigen Bildungs- und Gesundheitswesens. Dadurch ist Nommensen in den Köpfen aller noch gegenwärtig. Dass es allen so wichtig war, uns zu treffen und begrüßen zu können, obwohl wir schon die 5. Generation sind, damit haben wir nicht gerechnet. Es war überwältigend. Wir danken der HKBP für diese Einladung, für die vielen Begegnungen, die wir hatten und für die Führung an die verschiedenen Orte, wo unser Ur-Ur-Großvater gewirkt hat. Es war eine großartige, aufregende Reise, die wir nie vergessen werden.



Der Baum in Huta Dame, an dem Nommensen hingrichtet werden sollte, was aber durch Gottes Eingreifen verhindert wurde, indem er ein Unwetter schickte.